

## Einbruch in Clausthaler Apotheke

**Clausthal-Zellerfeld.** In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen bislang unbekannte Täter in eine Apotheke in Clausthal-Zellerfeld ein. Nach Angaben der Polizei verschafften sich der oder die Täter gewaltsam Zugang zu dem Objekt in der Adolph-Roemer-Straße und durchsuchten die Räumlichkeiten nach Wertgegenständen.

Hinweise oder Beobachtungen, die mit diesem Einbruch in Verbindung stehen könnten, nimmt die Polizei Goslar unter der Telefonnummer (0 53 21) 33 90 oder die Polizei Clausthal-Zellerfeld unter (0 53 23) 9 53 10 entgegen.



### CLAUSTHAL-ZELLERFELD

**Tourist-Information Clausthal & Urlaubswelt Harz.** Geöffnet in der Zeit zwischen 9 und 18 Uhr, Tel. (0 53 23) 8 10 24.

**Bürgerbüro.** Terminvergabe unter (0 53 23) 9 31-4 44 oder unter [www.clausthal-zellerfeld.de](http://www.clausthal-zellerfeld.de) möglich.

**Stadtwerke.** Kundencenter geöffnet Mo.-Fr., 8-12 Uhr, Do., 14-17 Uhr. Tel. (0 53 23) 7 15-0.

**Müllumschlagstation.** 8-12 Uhr.

**Ökumenische Kantorei.** Probe, 19.30-21.45 Uhr, Gemeindehaus, Schulstraße; Infos bei Kantor Arno Janssen, Tel. (0 53 23) 94 88 85 oder unter [arnojanssen1@gmx.de](mailto:arnojanssen1@gmx.de).

**Marktkirchengemeinde.** Krabbelgruppe, 10-12 Uhr, Gemeindehaus.

**Winter-Sport-Verein (WSV).** Nordie Walking, 16.30 Uhr ab Buntenböcker Straße 39.

**AWO.** Nachmittag des SPD-Ortsvereins, 15 Uhr.



### BUNTENBOCK

**Tourist-Information im Reha-Zentrum Oberharz.** Geöffnet von 14-17 Uhr, Tel. (0 53 23) 7 12 89 60.



### ALTENAU

**Tourist-Information/Postagentur.** Geöffnet in der Zeit zwischen 9 und 17 Uhr, Tel. (0 53 28) 8 02-0.

**Jugendraum.** Geöffnet von 15.30 bis 18.30 Uhr, Rothenbergerstraße.

**Ev. Kirchengemeinde.** Probe Gitarrenkreis, 15.30 Uhr; Gemeindefrühstück, Do., 9-10.30 Uhr.



### SCHULEBERG

**Ev. Kirchengemeinde.** Gemeindefest und Kirchen-Bistro, 19 Uhr, St.-Petrus-Kapelle.



### TORFHAUS

**Tourist-Information im Harz Welcome-Center.** Geöffnet von 9-17 Uhr, Tel. (0 53 20) 2 29 04 22.



### WILDEMANN

**Tourist-Information/Postpoint.** Geöffnet in der Zeit von 9-12 Uhr, Tel. (0 53 23) 6 11 1.



### BAD GRUND

**Tourist-Information.** Gesundheitszentrum, 8-19 Uhr, Schurfbergstraße 2, Tel. (0 53 27) 70 07 10.

# Fantasy und Sozialkritik aus Altenau

Jan Beyer, bekannt als Gipfelbasilisk, arbeitet am Finale seiner „Myzelchroniken“ und plant neue Projekte

Von Friederike Julia Müller

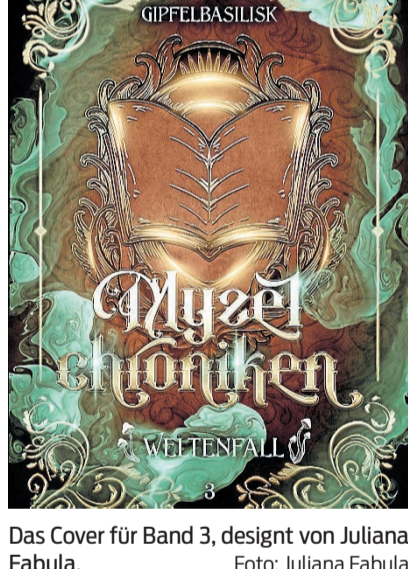
**Altenau.** Bis zum 28. Februar läuft die Vorbestellaktion für den dritten Band der Trilogie „Die Myzelchroniken“. Sie stammt aus der Feder von Jan Beyer aus Altenau, der unter dem Namen „Gipfelbasilisk“ veröffentlicht. „Weltenfall“ markiert den Abschluss einer Geschichte, die märchenhaft begann und bewusst immer dunkler wird. Und: Die ersten Kriegstrommeln nähern sich dem fiktiven Reich Zyamel.

„Band eins ist die Emanzipation meiner Sporlinge in der Welt“, erklärt der 38-Jährige. Sporlinge sind die Hauptcharaktere. In Fantasy-Medien aus seiner Kindheit und Jugend kamen zwar oft Pilzwesen vor, aber „nur als Nebencharaktere“. Mit seiner Buchreihe wollte er ihnen das Rampenlicht geben, das sie aus seiner Sicht verdienen. „Es ist Fantasy mit Pilzen und darin verpackt auch sozialkritische Themen.“ Wer sich nicht mit den Naturwissenschaften auskennt, könne die Bücher trotzdem verstehen.

Ursprünglich war die Geschichte nur als Einzelband geplant, „und Band eins hat auch eine in sich abgeschlossene Handlung.“ Doch unter der Oberfläche bildeten sich immer neue Vernetzungen. Am Ende entstand „zu viel Plot für ein Buch“. In Band zwei fordert ein magisches Portal die Sporlinge heraus, und die Stimmung wird düsterer. Band drei folgt dieser Entwicklung und verschmilzt stärker mit dem Genre Horror.

### Der Basilisk zwischen Gipfeln

Jan Beyer arbeitet im Versandhandel und schreibt seine Bücher nebenbei, vor allem Fantasy. „Aber mein Herz schlägt auch sehr für Horror.“ Der Künstlernamen „Gip-



Das Cover für Band 3, designt von Juliana Fabula. Foto: Juliana Fabula

## Kein Wasser, kein Segelsport auf der Talsperre

Hauptversammlung: Segelclub Goslar sorgt sich mit Blick auf den Füllstand des Stausees um kommende Saison

**Oberharz.** Zahlreiche Mitglieder des Segelclubs Goslar trafen sich im Clubhaus an der Okertalsperre zur Hauptversammlung. Vorsitzender Clemens Garbracht blickte zurück auf ein aktives Jahr mit Stegaufbau, Walpurgisfeier, Ansegeln am 1. Mai, zwei Sommerfesten und einem maritimen Wichteln.

In den Sommerferien nahmen 20 Kinder und Jugendliche aus Goslar und dem Oberharz an zwei dreitägigen Segelkursen teil. Dafür hatte der Verein drei weitere Optimisten erworben und verfügt nun über sechs Boote dieser Art – neben einem Jugendsegelboot und einer Wanderjolle. Während der Saison lagen zudem acht Privatboote am Steg. Wer ohne Segel auf der Okertalsperre unterwegs sein wollte, konnte sich Paddelboote oder



Der Altenauer Jan Beyer alias Gipfelbasilisk nutzt Fantasy-Romane für gesellschaftskritische Themen. Foto: Christian Dolle

felbasilisk“ entstand über den Zufallsgenerator einer Spielekonsole. „Ich spiele für mein Leben gern mit der Xbox 360“, erzählt er. Als er für ein Online-Spiel einen Benutzernamen suchte, erschienen die Worte Gipfel und Basilisk auf dem Bildschirm. Diesen Namen nutzte er auch für Twitch, eine Internetplattform für Live-Übertragungen, und später dann bei seinen Büchern. „Gipfel passt auch zum Harz. Basilisk passt zu Fantasy und Horror“, sagt er heute. Das Fabelwesen stammt aus dem Mittelalter, besteht aus mehreren Tieren und symbolisiert oft den Tod.

Bis heute lebt und arbeitet er in Altenau. Sein persönlicher Bezug zur Region reicht zurück bis 2011. „Mein Mann hatte hier schon das Haus und es war klar: Ich komme hierher.“ Beyer wuchs in Langenhagen bei Hannover auf, inmitten von Flugzeugen, „die ständig übers Dach brettern“. Für ihn ist der Harz inzwischen ein „absoluter Ruheort“ geworden. Diese Eindrücke fließen in seine Bücher ein.

„Mich fasziniert Biologie und Mykologie“, sagt Jan Beyer. Mykologie ist die Wissenschaft der Pilze. Über die konnte er „den Harz nochmal neu entdecken.“ Jan Beyer ist kein Biologe. Er hat aber wissenschaftliche Bücher gelesen, um sie für seine Trilogie anzuwenden. Beim Wandern im Harz fiel ihm die Vielfalt immer stärker auf. „Da wird

einem erst mal bewusst, wie sehr wir von den Pilzen abhängig sind.“ Er nennt Beispiele aus Medizin und Natur. „Penicillin ist ja auch aus einem Pilz gemacht.“ Auch die fiktive Welt Zyamel trägt Spuren der Region. Das Dorf seiner Hauptfiguren liegt unter einem Felsmassiv. Auch der Goslarer Rammelsberg inspirierte ihn, denn „90 Prozent des Buches spielt unter der Erde“.

### Emotion, Horror und Gesellschaftskritik

Inhaltlich richtet sich die Trilogie an Jugendliche und Erwachsene. „Band eins geht ab 14 los. Das ist noch sehr märchenhaft“, erklärt er. In Band zwei wird es, „gerade, was die Gewalt angeht, intensiver“. Deswegen empfiehlt er das Buch ab 16. Der dritte Teil sorgte für Diskussionen im Lektorat. „Wir haben tatsächlich überlegt, ob wir das mit ‚ab 18‘ kennzeichnen.“ Auch wenn der Krieg mit Schwertern anstatt Maschinengewehren ausgetragen wird, sind einige brutale Elemente vorhanden. Für Bücher gibt es keine Altersbeschränkungen, nur Empfehlungen. Für das neue Buch liegt die jetzt bei 16 Jahren.

Das Kriegsthema hat für den Autor ein besonderes Gewicht. „Mit Band drei habe ich angefangen, als der Ukraine-Krieg begonnen hat.“ Der Plot sei jedoch von Anfang an auf ein Kriegsthema zugelaufen. Wichtig war ihm aber, die Kämpfe

nicht zu glorifizieren. Themen wie Trauer und Trauma spielen ergänzend eine Rolle. „Trauer ist nichts, was man einfach wegwischen kann. Sie kommt immer wieder auf, oftmals unerwartet.“

Die richtigen Worte für so eine Geschichte zu finden, war nicht immer leicht. „Ich schreibe sehr schnell. Das wird im Lektorat am meisten kritisiert.“ Um Dinge beim Namen zu nennen, beispielsweise in Kampfszenen, sei das hilfreich. Aber andere Szenen leben von Ruhe, Details und Emotionalität.

### Vom Schlusskapitel zum Neuanfang

Für den letzten Band seiner Trilogie verfasste Jan Beyer bewusst mehrere Enden. „Am Ende der Hauptgeschichte kommen drei schwarze Seiten. Das ist *mein* Ende“, erklärt er. Und es sei kein allzu positives. Trotzdem wollte er Hoffnungselemente einbringen, wodurch alternative Enden entstanden. „Pilze können uns helfen. Deswegen gibt es noch eine Kurzgeschichte, die ein helleres Licht auf die Reihe wirft.“

Für die Trilogie selbst zieht der „Gipfelbasilisk“ eine klare Grenze: „Nach Band drei ist definitiv Schluss.“ Stattdessen möchte er neue Geschichten erzählen. „Mein nächstes Projekt, an dem ich demnächst den finalen Entwurf schreiben werde, ist eine Horrorgeschichte. Die spielt auch hier im Harz.“



Der Segelclub bietet während der vergangenen Sommerferien Kurse für Kinder und Jugendliche auf der Okertalsperre an. Archivfoto: Privat

Stand-up-Boards aus dem Bootskeller ausleihen. Auch außerhalb des Clubgeländes zeigten die Mitglieder Präsenz: etwa beim Stadtfest und beim Umzug zum Altenauer Heimatfest.

Etwa 2400 Euro investierte der Verein im vergangenen Jahr. Eigenleistung und Spenden entlasteten das Clubkonto. Jährlich fallen zudem 4000 Euro für Pacht und Rückbau-Kautions an die Harzwas-

serwerke an. Vor diesem Hintergrund beschlossen die Mitglieder 2025 den Austritt aus dem Deutschen Seglerverband. So geht der Kassenwart für dieses Jahr von einem ausgeglichenen Haushalt aus.

### Sommerfeiern und Stadtfest

Der bisherige Vorstand wurde bei der Wahl erneut in seinem Amt bestätigt. Bei der Versammlung gab es zudem einen Neuzugang, damit hat der Club nun etwa 60 Mitglieder.

Ob in der kommenden Saison auf der Okertalsperre gesegelt werden kann, hängt vom Füllstand ab. Derzeit liegt er bei unter 40 Prozent. Ohne genug Wasser kann kein Steg aufgebaut werden. Fest steht dennoch: Die Mitglieder veranstalten zwei Sommerfeste und sind beim Stadtfest in Clausthal dabei. red